



## Blockchain & Kryptowährungen am LocalTalk Schweiz

**Den 21. Mai musst du dir unbedingt vormerken in der Agenda. Im Rahmen des virtuellen LT Schweiz beantwortet Referent Jürg Kradolfer von Bitcoin-Schweiz.ch unsere Fragen. Was leisten Kryptowährungen wie Bitcoin? Welche Vorteile bieten sie? Was sind die Gefahren? Was ist eine Blockchain? Wie funktioniert die P2P-Vernetzung?**

■ Ellen Kuchinka & Pit Hänger

Die Idee bei der Gründung von Bitcoin im Jahr 2009 war es, ein alternatives Zahlungssystem zu etablieren, das von klassischen Banken unabhängig ist. In der Schweiz wird die Kryptowährung zwar auch als Zahlungsmittel eingesetzt, dies bleibt aber eine Randerscheinung. Als Wertanlage wird die Blockchain-Währung indes immer beliebter. Dabei sind Kryptowährungen derzeit eher grossen Wertschwankungen unterworfen. 2018 waren über 4.500 Kryptowährungen in Verwendung. Laut Coinmarketcap.com beläuft sich derzeit die Marktkapitalisierung aller Kryptowährungen auf ca. 200 Milliarden Euro (Anteil von Bitcoin dabei 64%). Die Vermögenswerte sind durch die stringente Anwendung von Kryptografie abgesichert. Jede Transaktion wird in

einem Datenblock zusammengefasst und an eine Blockchain angehängt.

Der Hype um Bitcoin hat natürlich auch viele Betrüger angelockt. Der bekannteste Fall: Anleger steckten mehr als 3 Mrd. Euro in die sogenannte Kryptowährung Onecoin, die sich als wertlos erwies. Denn eine Blockchain war nicht vorhanden, es handelte sich dabei um ein eher simples Pyramidenspiel.

Wer hierzu mehr wissen will, ist an unserem LT-Schweiz am 21. Mai richtig. Wir konnten für dieses interessante und komplexe Thema einen kompetenten Referenten gewinnen. Jürg Kradolfer von Bitcoin-Schweiz.ch erläutert uns die Blockchain-Technologie und den Einsatzbereich von Kryptowährungen. Über Chancen & Risiken der Spekulation mit Bitcoin und weiteren Währungen weiss er Spannendes zu erzählen.

Jedes MUS Mitglied ist eingeladen, an diesem LocalTalk per Videokonferenz teilzunehmen. Die Teilnahme ist für MUS Mitglieder (wie bei allen regelmässigen LT Veranstaltungen) selbstverständlich gratis. Wer bereits einmal an einem digitalen LT teilgenommen hat erhält einige Tage

vor dem Termin per E-Mail automatisch den Link für die Einwahl in Zoom zugeschiedt. Falls Du neu teilnehmen willst, melde Dich bitte rechtzeitig bei [lt@mus.ch](mailto:lt@mus.ch) für die Veranstaltung an. Wir treffen uns am 21. Mai um 18:45 in Zoom (leider ohne Apéro), ab 19 Uhr beginnt der Vortrag.

Wir freuen uns darauf, euch digital zu treffen. ■

### Editorial

■ Werner Widmer

Corona macht erfinderisch. Das gilt auch bei MUS. Am LocalTalk Basel trifft sich seit Jahren ein munteres, aktives Grüppchen monatlich zu Apéro, Vorträgen und Diskussion. Seit dem Lockdown geht das aber nicht mehr. Flugs setzten sich das Webteam und die LT Gruppe zusammen und heckten ein neues Angebot aus: Den virtuellen LocalTalk. So wurde der LocalTalk zum HomeTalk. Und der war die ersten beiden Male so erfolgreich, dass wir jetzt gleich einen Gang höher schalten. Am 21. Mai findet offiziell der erste virtuelle LocalTalk Schweiz statt. Details dazu stehen gleich nebenan, ein Hintergrundbericht auf der nächsten Seite.

Herzlichen Dank an Christian Buser, Pit Hänger und Ellen Kuchinka für ihren unermüdlichen Einsatz. Du siehst: MUS lässt dich auch in ausserordentlichen Zeiten nicht im Stich!

Der Corona Lockdown eröffnet neue Perspektiven. Statt Ferien in Cornwall gab es diesen Frühling UHU Ferien (ums Huus ume). Bei den fröhlichen Temperaturen war ich gerne und oft im Garten. Wegen des milden Winters erwachte die Natur einige Wochen früher als sonst. Apfel- und Kirschbäume blühten schon Anfang April um die Wette, die Zitronenernte fällt diesen Frühling äusserst grosszügig aus. Und gut ein Dutzend junge Palmen wachsen „wild“ in unserem Garten, d.h. es sind Nachkommen von Nachbars Palmen, deren Früchte wohl in unseren Garten gefallen sind. Zwei kleine Palmen habe ich jetzt versuchsweise auf die Sonnenseite umgepflanzt. Mal sehen, wie sie sich machen. Wenn sie schon auf der Schattenseite des Gartens den Winter überstanden haben, werden sie sich auf der Sonnenseite sicher wohl fühlen. ■



Mai 2020

We share Knowledge

## Aus LT Basel wird LT Schweiz – und der wird virtuell



■ Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Aus aktuellem Anlass konnte der LocalTalk (LT) Basel dieses Jahr nur einen physischen Anlass im Februar durchführen. Daraufhin hat sich das Leitungsteam des LT Basel (Ellen und Pit) überlegt, wie es weiter gehen soll. Wir entschlossen uns, einen LT Schweiz als Video-Meeting zu organisieren. Doch welcher Anbieter ist für eine solche Lösung geeignet? Das herauszufinden war mit Sicherheit eine Herausforderung, denn wir wollten ja allen Aspekten (Teilnehmerzahl, Freigaben von Bildschirmen, Videoqualität, Stabilität, Sicherheit etc.) Rechnung tragen. Wir testeten einige Anbieter mit all ihren Vor- und Nachteilen. Wir sind uns im Klaren, dass nicht alle Mitglieder mit der Wahl von Zoom einverstanden sind. Die negative Presse war ja nicht zu überlesen. Jedoch sind wir überzeugt, dass Zoom für unsere Bedürfnisse das beste Tool ist.

Am 9. April fand dann das erste Meeting mit dem Titel «Willkommen bei Zoom» statt. Es trafen sich 17 MUSer\*innen online zum Austausch. Ellen, Christian und Pit gaben den Teilnehmern zuerst Tipps und Tricks zu Zoom weiter. Im zweiten Teil veranstaltete Ellen ein «Frage und Antwort»-Spiel mit Kahoot, was ebenfalls sehr gut ankam. Der Preis für den Erstplatzierten ist reserviert, die Übergabe der Flasche Wein wird nachgeholt.

Das zweite Meeting fand am 23. April statt. Die Themen waren «Vom Darknet lernen», «Streamingdienste» und «VPN». An dieser Veranstaltung trafen sich 33 MUSer\*innen.



Als wir die Einladungen für die erste Videokonferenz versandten wussten wir nicht, auf was wir uns da einliessen. Wir waren positiv überrascht über die grosse Resonanz und haben entschieden, bis zur Sommerpause Ende Juni vier weitere virtuelle LocalTalks zu veranstalten.

### Aussichten für die Zukunft

Wir werden die Meetings sicher nach der Sommerpause, also ab Mitte/Ende August weiterführen. In welchen zeitlichen Intervallen wissen wir noch nicht. Sie sollen jedoch ein fester Bestandteil des Angebots von MUS werden.

Die physischen LocalTalks und Workshops von MUS werden wir sicher auch wieder aufnehmen, sobald die geltenden Massnahmen für Veranstaltungen angepasst oder aufgehoben werden. Wir halten Euch auf dem Laufenden.

Nun wünschen wir Euch noch eine schöne Zeit, haltet durch und gerne bis bald an einem der virtuellen Meetings. ■

### Wie soll das neue Angebot heissen?

Um den Namen dieser neuen Form von Veranstaltung herrscht noch Wirrwarr. Wie sollen wir die nennen?

*LocalTalk Plus (LT-Plus)*

*LocalTalk Schweiz (LT Schweiz)*

*LocalTalk international*

Oder, da eben nicht mehr lokal:

*SwissTalk*

*MUSTalk*

Weitere Ideen willkommen! Bitte per E-Mail an [vorstand@mus.ch](mailto:vorstand@mus.ch).

## LocalTalk Schweiz

### Mai

Donnerstag 7. Mai 2020,  
ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.  
**Ort:** Zuhause mit Zoom (Home-LT)

#### Thema:

**Identitätsklau (Missbrauch) + Digitaler Nachlass**  
Die digitale Identität ist zum begehrten Angriffsziel geworden. Wie kann ich mich schützen? Was ist nach einem Angriff zu tun? Diese und andere Fragen werden an diesem Abend besprochen. Im weiteren Unterhalten wir uns über den digitalen Nachlass im Internet.

Donnerstag 21. Mai 2020,  
ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.  
**Ort:** Zuhause mit Zoom (Home-LT)

**Thema: noch offen**

### Juni

Donnerstag 4. Juni 2020,  
ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.  
**Ort:** Zuhause mit Zoom (Home-LT)

**Thema: noch offen**

Donnerstag 18. Juni 2020,  
ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.  
**Ort:** Zuhause mit Zoom (Home-LT)

**Thema: noch offen**

ZOOM ist ein Meeting-, Webinar- und Videoprogramm, mit dem sich mehrere User in einem virtuellen Raum treffen und austauschen können. ZOOM wird über [www.zoom.us](http://www.zoom.us) geladen, installiert und registriert. Die Nutzung für Teilnehmer ist kostenlos. An diesen online LocalTalks können alle MUS Mitglieder weltweit teilnehmen. Wir haben genügend Platz!

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme an diesen Veranstaltungen.

*Ellen Kuchinka und Pit Hänger*

### Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>  
[ekuchinka@mus.ch](mailto:ekuchinka@mus.ch)  
[pit.haenger@mus.ch](mailto:pit.haenger@mus.ch)

## Das iPhone SE ist zurück mit bekanntem Design und viel Power

Das lange Warten hat ein Ende. Das iPhone SE ist schon lange tot, lang lebe das iPhone SE. Das neue 4.7" Smartphone steckt im Gehäuse des iPhone 8 und wartet mit einigen Features wie dem A13 Bionic Chip des iPhone 11 auf. Der Preis für 64 GB Speicher ist fair.

■ Marcel Büchi

Preisbewusste Kunden können aufatmen. Wie schon seit einiger Zeit erwartet, legte Apple am 15. April das iPhone SE aus dem Jahr 2016 neu auf. Selbst beim Namen änderte sich nichts. Also kein iPhone 9 oder iPhone SE 2. Um den Preis tief und die Marge hoch zu halten, wurde wenig überraschend, das in die Jahre gekommen Gehäuse des 4.7" iPhone 8 und weitere Komponenten wiederverwendet. Das Design stammt übrigens vom iPhone 6 mit Baujahr 2014. Das Marketing spricht natürlich vom Smartphone im beliebten Design.

### Altbewährtes Design

Das iPhone SE besitzt wie das iPhone 11 ein LCD-Display. OLED-Screens bleiben weiterhin der sehr teuren iPhone 11 Pro Linie vorbehalten. Einige Nutzer bevorzugen Flüssigkristallanzeigen (LCD) gegenüber Displays mit organischen Leuchtdioden (OLED), weil sie bei Letzteren ein störendes Flimmern wahrnehmen – egal ob iPhone, Apple Watch oder Touch Bar im MacBook Pro.

Der LCD-Screen mit 4.7" (11.94 cm) bietet 1334x750 Pixel bei 326 ppi und 16:9-Format. Gegenüber dem Ur-iPhone SE mit 4" (10.16 cm) und 1136x640 Pixel entspricht dies einer um 1.78 cm grösseren Diagonale beziehungsweise einem Zuwachs von 17.5 Prozent. Wie beim identischen Schirm des iPhone 8 spricht Cupertino von einem Retina HD Display mit True Tone. Das Widescreen Multi-Touch Display verfügt über Haptic Touch für Quick Actions und kontextbezogene Menüs. Die 3D Touch Funktionalität früher iPhones ist



iPhone SE in Schwarz, Weiss und Rot.

(Bild: Apple)

somit Geschichte. Wem die Bildschirmdiagonale von 4.7 Zoll immer noch zu klein ist, kann Gerüchten zu Folge auf eine grössere Version hoffen – basierend auf dem 5.5" iPhone 8 Plus. Sie könnte bereits im Herbst erscheinen. Ich nenne es schlicht das iPhone SE Plus.

Die Abmessungen mit einer Höhe von 138.4 mm, einer Breite von 67.3 mm, einer Tiefe von 7.3 mm und einem Gewicht von 148 g entsprechen exakt denen des iPhone 8. Das iPhone SE der 1. Generation war mit 123.8 mm x 58.6 mm x 7.6 mm kleiner und wog nur 113 g. Trotzdem bleibt das neue iPhone das kleinste und leichteste im Sortiment, aber nicht das dünnste. Das kompakte Gehäuse aus Aluminium und Glas ist wasser- und staubgeschützt gemäss IP67. Das heisst, es übersteht bis zu 30 Minuten unbeschadet in einer Tiefe bis zu einem Meter. Selbst die Batterie soll angeblich mit der gleichen Kapazität vom

iPhone 8 stammen. Billiger kann Apple so ein Smartphone kaum produzieren.

### Neue und alte Technologie

Das iPhone SE der 2. Generation erbt den A13 Bionic Chip mit Neural Engine vom iPhone 11. Dank aktuellem Prozessor steht ausreichend Leistung für Fotografie, Spiele und Augmented Reality zur Verfügung. Bei der Speicherkapazität geizen die Kalifornier mit minimal 64 GB nicht, und die 3 GB RAM gehen in Ordnung. Das Smartphone ist mit Qi-zertifizierten Ladegeräten kabellos aufladbar und kann in 30 Minuten mit einem separat erhältlichen 18 Watt Netzteil zur Hälfte schnell aufgeladen werden. Der Akku des iPhone SE hält etwa so lange wie beim iPhone 8. Apple gibt bis zu 13 Stunden bei Videowiedergabe, bis zu 8 Stunden bei gestreamter Videowiedergabe und bis zu 40 Stunden bei Audiowiedergabe an.

Die 12 Megapixel Kamera mit Weitwinkelobjektiv, Blende F1.8, Porträtmodus, Smart HDR Fotos und optischer Bildstabilisierung ähnelt der des iPhone 11, wobei das iPhone SE einen anderen Sensor verwendet. Der Nachtmodus wird dagegen nicht unterstützt. Videos profitieren durch Stereo-Audioaufnahmen und Videostabilisierung der vorder- und rückseitigen Kameras. Die rückseitige 7 Megapixel Kamera unterstützt Videoaufnahmen in 4K mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde. Die Frontkamera hat 7 Megapixel und Blende F2.2.

Die bekannte Home-Taste mit integriertem Fingerabdrucksensor Touch ID feiert sein Comeback. Auf Face ID und TrueDepth Kamera samt störender Displaykerbe muss man verzichten. Für die meisten potentiellen Käufer des iPhone SE ist dies wohl eher ein Pluspunkt als ein Nachteil. Zweifach-Kamera mit Ultraweitwinkel- und Weitwinkelobjektiv wie beim iPhone 11 oder Dreifach-Kamera mit zusätzlichem Teleobjektiv wie beim iPhone 11 Pro sucht man vergebens. Dafür sind Wi-Fi 6, Bluetooth 5.0 und LTE der Gigabit-Klasse an Bord. Dual SIM mit eSIM bietet den Nutzern die Flexibilität, zwei separate Telefonnummern auf einem einzigen Gerät zu vereinen.

#### Preise und Verfügbarkeit

Das iPhone SE ist in den Speicherkapazitäten 64 GB, 128 GB und 256 GB sowie in den Farben Weiss, Schwarz und Rot (Product Red) erhältlich. Für die Variante mit 64 GB bezahlt man CHF 449.–, für 128 GB CHF 519.– und für 256 GB CHF 639.–. Die Option mit 128 GB ist attraktiv, vor allem wenn man das Einsteiger-iPhone vier bis fünf Jahre behalten möchte. Das iPhone SE (2016) mit 16 GB kostete bei der Einführung am 21. März CHF 479.–. AppleCare+ mit bis zu zwei Jahren technischem



Porträtaufnahme mit der Kamera des iPhone SE.

(Bild: Apple)

Support und Abdeckung für Hardware-Reparaturen und Reparaturen bei unabsichtlicher Beschädigung kostet CHF 109.– extra.

#### Vor- und Nachteile des iPhone SE

- + Kleines und leichtes Gerät in drei Farben
- + Leistungsstarker A13 Bionic Chip
- + Wi-Fi 6, Bluetooth 5.0 und schnelles LTE
- + Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

- Gehäuse-Design aus dem Jahr 2014
- Durchschnittliche Batterielaufzeit
- Kamera ohne Nachtmodus
- Kein USB-C statt des Lightning Anschlusses
- Netzteil für Schnellladung und Mini-Klinkenstecker-Adapter nicht im Lieferumfang

Technischen Daten des iPhone SE  
[www.apple.com/chde/iphone-se/specs/](http://www.apple.com/chde/iphone-se/specs/)

#### Beurteilung des iPhone SE

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 4.5
2. Display und Erweiterbarkeit: 5.0
3. Ausstattung und Technologie: 4.5
4. Performance / Batterielaufzeit: 5.0
5. Preis-Leistung: 4.5

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 4.7

Das günstige iPhone ist ab dem 24. April verfügbar.

Zum spartanischen Lieferumfang gehören das iPhone mit iOS 13, die EarPods mit Lightning Anschluss, ein Lightning auf USB Kabel, ein 5 Watt USB Power Adapter und die Dokumentation.

Das passende Silikon Case wird in Sandrosa, Weiss und Schwarz für CHF 39.– angeboten. Das iPhone SE Leder Case gibt es für CHF 49.– in Mitternachtsblau, Schwarz und Rot (Product Red). Die Hüllen des iPhone 7 und 8 können ebenfalls verwendet werden.

#### Fazit

Neuer Wein in alten Schläuchen dürfte Tim Cook sicher schmeicheln und beschreibt das neue iPhone SE bestens. Im Smartphone steckt ein potenter Prozessor, eine moderne Kamera, aktuelle drahtlose Technologien und ein bewährter Home Button mit Touch ID. Das Design mit dem 4.7" Screen ist zwar altbacken, aber dafür schoss der Preis nicht durch die Decke. Trotzdem schade, dass sich die Kalifornier während der gefühlten Ewigkeit nicht ans Reissbrett setzten und ein zeitgemässes Design mit weniger Rand kreierten.

Auf so ein preiswertes, kleines iPhone haben sicherlich viele iPhone 5s, iPhone 6/6s, iPhone 7, iPhone 8 und iPhone SE Kunden gewartet. Allein der Nachholbedarf dürfte in der Schweiz nicht zu unterschätzen sein. Das neue iPhone SE wird weltweit zum Renner werden. So viel iPhone für so wenig Geld spendierte uns Apple in letzter Zeit eher selten. Apple wird sicher an jedem verkauften Stück gut verdienen, wie die grosszügigen Währungsumrechnungen vermuten lassen. Unter dem Strich bleibt ein gelungenes Produkt zur richtigen Zeit. Coronavirus und Lockdowns dürften den Erfolg des Budget-Smartphones infolge möglicher Lieferengpässe nur temporär schmälern. ■

## Fujifilm X-T4 – die fast perfekte spiegellose APS-C Kamera

Fujifilm stellte Ende Februar die X-T4 vor. Die Systemkamera erfüllt mit Bildstabilisator, grösserem Akku, freischwenkbarem Touchscreen und verbessertem Autofokus viele Kundenwünsche. Das Kraftpaket hat seinen Preis und soll ab Ende April erhältlich sein.

■ Marcel Büchi

Am 26. Februar kündigte Fujifilm mit der X-T4 das neue Flaggschiff der T-Serie mit professioneller Ausstattung für Foto und Video an. Gegenüber dem beliebten Vorgängermodell Fujifilm X-T3 eliminiert sie alle wichtigen Kritikpunkte. Die Japaner nehmen wie kein anderer Kamerahersteller das Feedback ihrer Kunden ernst und setzen es zeitnah um, ohne dass die Produkte ihren Charme und das Retro-Feeling verlieren.

### Bewährte Technologie mit Extras

Fujifilm X-T4 ist in vielen Aspekten identisch mit der XT-3. Dazu gehören der 26.1 Megapixel X-Trans CMOS 4 Sensor mit rückseitiger Belichtung, der X-Prozessor 4 und der grosse elektronische Sucher mit 3.69 Millionen Pixeln. Das Gehäuse aus einer Magnesiumlegierung ist spritzwasser- und staubgeschützt sowie kälteresistent bis minus 10 Grad. Die spiegellose High-end-Systemkamera ist 134.6 mm breit, 92.8 mm hoch und 63.8 mm tief. Sie ist gegenüber dem 2018 vorgestellten Vorgänger um ein paar Millimeter gewachsen. Mit 607 g inklusive Akku und Speicherkarte wiegt sie 68 g mehr als die XT-3.

### IBIS und mehr Akkulaufzeit

Die integrierte Fünf-Achsen Bildstabilisierung (IBIS) ermöglicht in Kombination mit den entsprechenden XF-/XC-Objektiven mit optischem Stabilisator eine um bis zu 6.5 Blendenstufen längere Belichtungszeit. Das neue IBIS-System besitzt Magnete statt der herkömmlichen Federung. Es ist dadurch etwa 30 Prozent kleiner und 20 Prozent leichter. Eine elektronische Bildstabilisierung unter-



Fujifilm X-T4 mit XF 18-55 mm F2.8-4.

(Bild: Fujifilm)

stützt zusätzlich Video-Aufnahmen. Die videozentrierte Fujifilm X-H1 war voluminöser und die erste Kamera des Herstellers mit mechanischem Bildstabilisator.

Die Kapazität des neuen Lithium-Ionen Akkus NP-W235 ist etwa 1.5 Mal so gross wie die des bisher verwendeten Akkus. Mit einer Ladung lassen sich circa 500 Fotos aufnehmen, im energiesparenden Economy-Modus, erhöht sich die Ausbeute auf circa 600 Aufnahmen. Die Fujifilm X-T3 kam auf 390 Bilder nach CIPA-Messverfahren. Bei Verwendung des optionalen Batteriegriffs VG-XT4 mit zwei zusätzlichen Akkus sind sogar bis zu 1'700 Aufnahmen möglich. Die Kamera wird per USB-C über ein Netzteil geladen. Ein Ladegerät wird nicht wie sonst üblich mitgeliefert.

### Geschwindigkeit und Autofokus

Der Schlitzverschluss ist auf 300'000 Auslösungen ausgelegt, doppelt so viele wie beim Vorgänger. Er arbeitet etwa 30 Prozent leiser als der Verschluss der X-T3. Die X-T4 erreicht eine Serienbildge-

schwindigkeit von bis zu 15 Bildern pro Sekunde. Im Live-View-Modus sind mit mechanischem Verschluss 8 Bilder pro Sekunde und mit elektronischem Verschluss bis zu 30 Bilder pro Sekunde möglich, ohne dass dabei ein Sucher-Blackout auftritt. Mit ihrem mechanischen Verschluss kam die X-T3 auf maximal 11 Bilder pro Sekunde.

Der Autofokus (AF) der X-T4 ist schneller als beim Vorgängermodell. Ein neuer AF-Algorithmus und eine verbesserte Phasenerkennung sorgen für eine schnelle AF-Geschwindigkeit. Sehr dynamische Motive werden mit doppelt so hoher Präzision erfasst und innerhalb des Bildes automatisch von der Kamera verfolgt. Mit dem Gesichts- und Augenerkennungs-AF führt die Kamera die Schärfe auch bei sich bewegenden Personen sehr präzise nach. Augenerkennung für Tiere wie bei Sony und Nikon bietet Fujifilm noch nicht. Vielleicht lässt sich die Fujifilm XT-3 mit einem Firmware-Update auf den Stand der XT-4 aktualisieren.

## Fuji Kaizen Updates

Software ist eine der grossen Stärken der Japaner, die einen Ruf für «Kaizen» entwickelt haben (Japanisch für «Veränderung zum Besseren»). Fujifilm versorgt vorbildlich ältere Kameras lange mit Software. Apple könnte sich daran ein Beispiel nehmen. Die Installation von Aktualisierungen für Kamera und Objektive ist mit Hilfe einer SD-Karte sehr komfortabel. Filmsimulationen lassen sich direkt in der Systemkamera auf RAW-Dateien anwenden.

## Video-Funktionen und weitere Details

Die X-T4 eignet sich nicht nur zur Aufnahme von Fotos, sondern auch für Videos. Sie zeichnet wie ihre Vorgängerin 4K Filme mit maximal 60 Bildern pro Sekunde auf. Die Fujifilm X-T4 bietet unter anderem eine Highspeed-Aufnahme mit 240 Full-HD-Bildern pro Sekunde. Im Video-Modus wird das mechanische IBIS-System durch eine elektronische Bildstabilisierung (DIS) ergänzt, wodurch unerwünschte Schwankungen ausgeglichen werden. Bei Aufnahmen im Gehen ist das Bild damit wesentlich ruhiger.

Zur Videoaufnahme wechselt die Kamera automatisch in ein separates Menü, das die Videofunktionen bündelt. Die «F-Log Anzeigehilfe» korrigiert das Monitorbild bei F-Log-Aufnahmen mit geringer Sättigung und niedrigem Kontrast. Das doppelte Speicherkartenfach erlaubt die parallele Aufzeichnung von zwei identischen Video-Dateien zu Backup-Zwecken. Die beiden UHS-II Speicherkarten-Einschübe sind bei der X-T4 neu übereinander angeordnet.

Das 3 Zoll Touchscreen-Display mit 1.62 Millionen Pixeln (900 x 600 Bildpunkte) ist um 270° dreh- und schwenkbar. Es lässt sich seitlich nach vorne klappen, um sich zum Beispiel als Video-Blogger selber aufzunehmen. Beim Sucher ist die Augenmuschel arretierbar. Die X-T4 bietet die zusätzliche Filmsimulation Eterna Bleach Bypass und weitere Detailverbesserungen.

Die X-T4 verfügt über einen USB Typ-C und Mikro-HDMI Anschluss. Ein 3.5 mm Stereo-Miniklinkenstecker für ein Mikro-

phon, ein 2.5 mm Fernauslöser-Anschluss, ein Blitzschuh und ein Synchronisationsanschluss gehören zur Ausstattung. Leider fehlt der 3.5 mm Kopfhörerausgang der XT-3 und man muss auf den beigelegten USB-Adapter zugreifen. Apple hat es mit dem Apple Lightning auf 3.5 mm Kopfhöreranschluss Adapter vorgemacht.

Zum Lieferumfang der Fujifilm X-T4 gehört neben der Kamera ein Lithium-Ionen Akku NP-W235, ein AC Power Adapter, ein USB-Kabel, ein Kopfhörer Adapter, ein Schultergurt, ein Gehäusedeckel, diverse Kamera-Abdeckungen und eine Bedienungsanleitung.

## Preis und Verfügbarkeit

Die Fujifilm X-T4 ist voraussichtlich ab Ende April beziehungsweise Anfang Mai in Silber und Schwarz für CHF 1'998.– im



Fachhandel erhältlich. Im Kit mit dem Fujinon XF 18-55 mm F2.8-4.0 R LM OIS kostet die spiegellose XT-4 CHF 2'389.– und zusammen mit dem Fujinon XF 16-80 mm F4 R OIS WR CHF 2'498.–. Der Preis der Fujifilm X-T3 lag bei der Markteinführung am 6. September 2018 bei CHF 1'699.–. Der Aufpreis von CHF 300.– scheint hoch, darf aber für die gebotenen Features durchaus als fair bezeichnet werden.

Wie sieht es mit der Konkurrenz aus? Die günstigere Sony Alpha 6600 überzeugt mit dem besten AF auf dem Markt, aber das Gehäuse und die Bedienung reichen nicht an das Niveau der X-T4 heran. Für den Preis der Fujifilm X-T4 erhält man eine Vollformat-Systemkamera für Einsteiger wie die Canon EOS R (ohne IBIS), die Nikon Z6 und die Sony Alpha 7 III.

Einen zusätzlichen Akku mit 2'200 mAh gibt es für CHF 98.–. Mit dem Doppel-Ladegerät BC-W235 für CHF 98.– lassen sich zwei Akkus parallel aufladen. Der vertikale Batteriegriff VG-XT4 fasst zwei zusätzliche Akkus und kostet CHF 349.–. Die beiden Akkus sind jedoch nicht im Preis inbegriffen. Für den kleinen Aufsteckblitz EF-X8 mit Leitzahl 11 verlangt Fujifilm CHF 52.–. Bis zum 31. Mai profitiert man beim Kauf einer Fujifilm X-T4 und einem ausgewählten Fujinon-Objektiv von einem Sofortrabatt von bis zu CHF 600.–.

## Fazit

Fujifilm doppelt genau dann nach, wenn es ausser der Gerüchteküche niemand erwartet. Die Fujifilm X-T4 spielt in einer eigenen Liga und übernimmt im APS-C Bereich die Führung. An dem stimmigen Gesamtpaket wird sich

die Konkurrenz die Zähne ausbeissen. Mit einem Ladegerät und Kopfhörerausgang wäre sie die perfekte Kamera für Fotografie und Video, aber das ist meckern auf sehr hohem Niveau. Diesbezüglich hat Apple mit seinen Luxus-Produkten noch Nachholbedarf. Die XT-4 muss sich bis auf den Vollformatsensor nicht hinter der erfolgreichen Sony Alpha 7 III verstecken. Sie übertrifft die etwa gleich teure Spiegellose sogar in einigen technischen Daten wie dem elektronischen Sucher oder Dual UHS-II. Ein weiterer Pluspunkt sind die zahlreichen Fujinon XF-Objektive. Fujifilm setzt auf Qualität und bringt jährlich neue Linsen heraus.

Das Timing der Fujifilm X-T4 ist goldrichtig, wäre da nicht das Coronavirus. Aufgrund der Pandemie und der zu erwartenden grossen Nachfrage dürfte die XT-4 wohl bis spät in den Sommer hinein schwer zu finden sein. Ein Ladenhüter wird der jüngste Spross aus Minato (Tokio) sicher nicht. Der Umstieg kann sich für Besitzer einer X-T3 lohnen, wenn IBIS, mehr Akkulaufzeit oder das schwenkbare Display ein Muss sind. Die Fujifilm X-T3 ist und bleibt jedenfalls eine ausgezeichnete Kamera für wenig Geld, vor allem wenn ein Upgrade auf die Softwarefunktionalität der XT-4 folgt. ■

## Fujinon X-Mount Wechselobjektive

Fujifilm bietet 25 XF- und vier XC-Objektive mit dem X-Mount Anschluss an. Zwei Telekonverter ergänzen das Sortiment. Das Fujinon XF 18-55 mm F2.8-4.0 R LM OIS (Kleinbild 27-82.5 mm) für CHF 585.– ist das empfohlene Standardzoom für die XT-4. Als nächstes gehört ein Standardobjektiv in die Kameraausrüstung, wie das sehr gute Fujinon XF 35 mm F2.0 R WR (Kleinbild 52.5 mm) für CHF 372.–.

Als Telezoom für Sport- und Naturaufnahmen eignet sich das Fujinon XF 55-200 mm F3.5-4.8 R LM OIS (Kleinbild 82.5-300 mm) für CHF 606.–. Mit dem Fujinon XF 56 mm F1.2 R (Kleinbild 84 mm) für CHF 829.– hat Fujifilm ein lichtstarkes, hochwertiges Porträtobjektiv im Sortiment.

Im Weitwinkelbereich sollte man sich das Super-Weitwinkel-Zoomobjektiv Fujinon XF 10-24 mm F4 R OIS (Kleinbild 15-36 mm) für CHF 785.– und das Fujinon XF 16 mm F2.8 R WR (Kleinbild 24 mm) für CHF 369.– anschauen. Mein persönlicher Favorit an der Fujifilm X-T2 ist das Fujinon XF 23 mm F1.4 R (Kleinbild 34.5 mm) für CHF 779.–, eine klassische Reportagebrennweite auch bei wenig Licht. Die Preisangaben sind von Digitec.

X-Objektive von Fujifilm

<https://fuji.ch/cameras/product-categories/x-objektive/>

X Mount Lens Roadmap

[https://www.fujifilm.com/products/digital\\_cameras/xf\\_lens/roadmap/](https://www.fujifilm.com/products/digital_cameras/xf_lens/roadmap/)

## Kampf der Formate

Für mich stellt das APS-C Format den optimalen Kompromiss zwischen Bildqualität, Grösse und Gewicht des Gesamtsystems dar. Spiegellose Systemkameras mit Vollformatsensor und die dazugehörigen Objektive unterscheiden sich bezüglich den Abmessungen und dem Gewicht immer weniger von klassischen Spiegelreflexkameras. Aufgrund der gleichen Sensorgrösse bleibt lichtstarkes Glas schwer, gross und teuer. Bei den kleineren Micro Four Thirds (MFT) Sensoren wird das Rauschen bei höheren ISO-Werten schneller sichtbar. Das Mittelformat scheidet bei mir allein schon wegen des Preises aus.

## Vor- und Nachteile der Fujifilm X-T4

- + Ausgezeichnete Bildqualität
- + Intuitive Bedienung mit vielen Drehrädern
- + Präziser und schneller Autofokus mit Gesichts- und Augenerkennung
- + 5-Achsen-Bildstabilisator
- + Lange Akkulaufzeit
- + Dreh- und schwenkbarer Touchscreen-LCD
- + Zwei UHS-II Speicherkartenslots
- + Sehr breites Objektivangebot

- Relativ teuer
- Ladegerät und Aufsteckblitz nicht im Lieferumfang
- USB-Kabel statt separatem Kopfhörerausgang

Technischen Daten der Fujifilm X-T4

[www.fujifilm.eu/uploads/media/Datenblatt\\_FUJIFILM\\_XT4\\_\\_1\\_.pdf](http://www.fujifilm.eu/uploads/media/Datenblatt_FUJIFILM_XT4__1_.pdf)

## Beurteilung der Fujifilm X-T4

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 5.5
2. Display und Erweiterbarkeit: 5.5
3. Ausstattung und Technologie: 5.5
4. Performance / Batterielaufzeit: 5.5
5. Preis-Leistung: 4.0

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 5.2

## Sensorgrösse: APS-C, Micro-Four-Thirds und Vollformat

[https://www.chip.de/artikel/DSLR-und-DSLM-Sensor-Groessen-und-Formate-erklart-2\\_140209611.html](https://www.chip.de/artikel/DSLR-und-DSLM-Sensor-Groessen-und-Formate-erklart-2_140209611.html)

## Kleinbild, APS-C oder Micro Four Thirds: Welcher Sensor ist für wen der bessere Kauf?

<https://fotoschule.fotocommunity.de/kleinbild-aps-c-micro-four-thirds/>

## Interessante Links

**Wir erhalten immer wieder Meldungen und Hinweise auf interessante Dinge im Netz. Hier eine kleine Auswahl.**

■ Werner Widmer

- Star Trek: Wie aus technischen Visionen Realität wird • Live im Hörsaal | Hubert Zitt». Eine einstündige Vorlesung mit spannenden Hinweisen auf frühe Visionen: <<https://youtu.be/VuCCbZQzmYU>>.
- Zürich galt einst als Zentrum der Computerbranche, doch dokumentiert ist das kaum. Wäre da nicht Robert Weiss mit seinem geheimen Computer-Museum | NZZ <[www.nzz.ch/zuerich/computer-zuerich-galt-einst-als-zentrum-der-branche-wie-die-sammlung-von-robert-weiss-zeigt-ld.1499416](http://www.nzz.ch/zuerich/computer-zuerich-galt-einst-als-zentrum-der-branche-wie-die-sammlung-von-robert-weiss-zeigt-ld.1499416)>.

- Nur noch der Staat kann den Tech-Giganten Paroli bieten: <[www.nzz.ch/feuilleton/facebook-contra-apple-techgiganten-haben-zu-viel-macht-ld.1457040](http://www.nzz.ch/feuilleton/facebook-contra-apple-techgiganten-haben-zu-viel-macht-ld.1457040)>.
- Aus der Berner Zeitung: Amazon ist erstmals mehr wert als alle SMI-Firmen zusammen <[www.bernerzeitung.ch/amazon-ist-erstmal-mehr-wert-als-alle-smi-firmen-zusammen-790921017977?>](http://www.bernerzeitung.ch/amazon-ist-erstmal-mehr-wert-als-alle-smi-firmen-zusammen-790921017977?>)>.
- Die Netzwoche meldet: Emojis machen sechs Monate Pause wegen Corona: <[www.netzwoche.ch/news/2020-04-14/emojis-machen-sechs-monate-pause-wegen-corona](http://www.netzwoche.ch/news/2020-04-14/emojis-machen-sechs-monate-pause-wegen-corona)>.
- Contact Tracing: Google und Apple betreten den Ring, die ETH freut's: <[www.netzwoche.ch/news/2020-04-15/contact-tracing-google-und-apple-betret-den-ring-die-eth-freut](http://www.netzwoche.ch/news/2020-04-15/contact-tracing-google-und-apple-betret-den-ring-die-eth-freut)>.

## Trotz neuem iPhone SE – nach der Krise ist vor der Krise

Nach vier Jahren des Geldscheffeln beglückt uns Apple endlich mit dem Nachfolger des iPhone SE. Ein solider Wurf. Chapeau, Tim Cook! Bisher musste ich meine Mutter immer wieder auf einen günstigen Ersatz für ihr iPhone 5s vertrösten. Jetzt steht sie schon fast in der ersten Reihe für ein neues iPhone SE, wären da nicht die Weisung des Bundesrates – zu Hause zu bleiben. Sie hat sich sofort für das rote Modell entschieden, wahrscheinlich mit 64 GB. Vor dem Kauf sollte man das Teil unbedingt in den Händen halten, um die Grösse und den Bildschirm zu beurteilen. Dafür kann man sich getrost Zeit lassen, denn so schnell bringt Cupertino keinen billigeren Upgrade auf den Markt. Ach, würden sie bei den Betriebssystemen doch auch so langsam ticken!

Dass Apple die geschichtsträchtigen Farben Schwarz-Weiss-Rot des Deutschen Kaiserreichs für das iPhone SE wählte, ist wohl eher Zufall. Trotzdem irritierte es einen unserer nördlichen Nachbarn, als er das kleine Bild der drei Smartphones in Schwarz, Weiss und Rot als eine um 90 Grad gedrehte Reichsflagge interpretierte. Nun ja, die drei Flaggenfarben finden sich ebenfalls für Ägypten, den Irak, die Republik Jemen und Syrien. So viel zu Designerfarben im Laufe der Geschichte.

Benedikt Egloff, der Leiter der Klostergärtnerei Wettingen, bezeichnete die Wettersituation Mitte April als «fast unheimlich». Seit Wochen Wetter zum Geniessen mit praktisch nur eitel Sonnenschein bei Temperaturen wie im Juni. Die Schattenseiten des fehlenden Regens sind

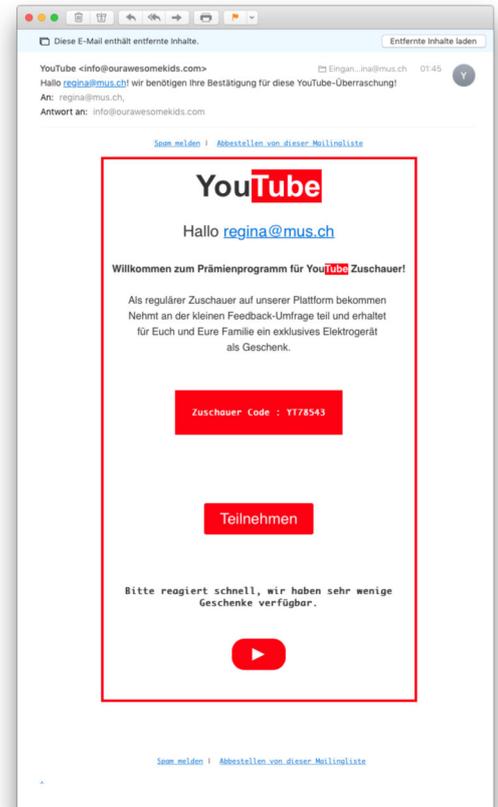
staubtrockene Böden und eine steigende Waldbrandgefahr. Kein typischer April. «The Show Must Go On» sagt sich unsere Spass- und Partygesellschaft und träumt immer lauter von den nächsten Ferien an einem einsamen Sandstrand. Wen interessieren denn schon die Bauern und Getreideproduzenten, die unter der Trockenheit leiden, solange die Regale im Supermarkt prall gefüllt sind.

Der Lockdown und das Coronavirus haben die Schweiz fest im Griff. Dennoch schreitet die Erderwärmung weiter munter voran und beschert uns einen Rekord nach dem anderen. Aktuell en vogue sind längere Trockenperioden und eine Eisschmelze der Superlative. Diese rasante Entwicklung ist unheimlich und wir sollten uns auf die Folgen vorbereiten. Gegenüber dem, was uns in wenigen Jahren und Jahrzehnten erwartet, ist die COVID-19-Pandemie vergleichsweise ein Mückenstich. Die grössten Herausforderungen für die Menschheit stehen erst noch bevor, trotz eines gewissen Fake-News-Angebers und Schwachsinn-Zwitscheres auf der anderen Seite des grossen Teichs.

*Apfelbeisser*



## Phishing



■ Werner Widmer

Unzählige Phishing Mails dieser Art waren in den letzten Wochen wieder unterwegs. Meist wird ein interessanter Gewinn versprochen. Klickt man auf «Teilnehmen» ist man gebucht. Die E-Mail Adresse landet dann in Datenbanken, die an Spammer verkauft werden. Wie man solche Phishing Attacken relativ einfach erkennen kann erklären wir im nächsten MUSletter. Plus wie man mit einfachen Mitteln die Sicherheit auf iOS Geräten erhöhen kann. ■

# 044 915 77 66

*Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder*

*Sie möchten Mitglied werden?  
Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!*

iPhone Bilder im April

We share Knowledge



UHU Ferien. Apfel- und Kirschbäume blühen um die Wette. Die Zitronenernte fällt diesen Frühling äusserst grosszügig aus.  
Fotos aufgenommen mit dem iPhone 8 am 16.04.2020. © Werner A. Widmer.

